
Ergebnisse des Forschungsprojekts:

Dual Citizenship, Governance and Education: A Challenge to the European Nation-State (DCE)

*Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zepf) der Universität Landau
Reinhold S. Jäger & Yvonne Schröter*

Hintergrund der Studie

Wodurch ist das Tiefsitzende Misstrauen gegenüber Mehrstaatigkeit begründet? Warum stört viele Deutsche das Doppelstaatlertum bei Türken, jedoch nicht bei englischen Lords oder afrikanischen Fußballspielern? Fragestellungen dieser Art beschäftigen die Öffentlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland seit vielen Jahren. Aber auch innerhalb von Europa hat die Frage nach der Handhabung der Mehrstaatigkeit eine weitläufige politische Diskussion ausgelöst. Stellt man diese Diskussion in den Kontext von Begriffen wie Globalisierung, transnationale Mobilität und Migration, so wird deutlich, dass existentielle Grundentscheidungen für die Zukunft der europäischen Gesellschaft anstehen. Als eine Folge dieser politischen Diskussion um die Zukunft der Länder und die Integration der dort ansässigen Migranten wird die doppelte Staatsbürgerschaft zunehmend diskutiert und Realität: Es gibt seit den 90er Jahren in der Mehrzahl der Europäischen Staaten der Trend, die volle rechtliche Integration der ansässigen Ausländer als ein höheres Gut anzusehen als die Vermeidung der Mehrstaatigkeit. Aus diesem Grund steigt in vielen Europäischen Staaten die Toleranz gegenüber der Mehrstaatigkeit.

Hiermit werden einige Hauptergebnisse eines interdisziplinären als auch transnationalen Forschungsprojekts dargestellt. Dieses von der Europäischen Kommission (DG Research, 5th Frameworkprogramme) Projekt beschäftigt sich speziell mit der Staatsbürgerschaftspolitik und deren Umsetzung in Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Israel, Portugal und des Vereinigten Königreichs, aber auch mit den Bedingungen, die mit der doppelten Staatsangehörigkeit hinsichtlich der Voraussetzungen und Konsequenzen einhergehen.

Forschungsfrage und Zielsetzung

Das Ziel des interdisziplinären Forschungsprojekts „Dual Citizenship, Governance and Education: A Challenge to the European Nation-State (DCE) besteht darin, die Einstellungen zur Staatsbürgerschaft, insbesondere zur doppelten Staatsbürgerschaft, und deren Auswirkungen in den Ländern Estland, Frankreich, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Israel, Portugal und Großbritannien zu analysieren und zu vergleichen. Die Hauptforschungsfrage lautet: „How have the rules of attribution, loss and/or acquisition of dual citizenship been modified and justified in Finland, Estonia, France, Germany, Greece, Israel, Portugal, and the United Kingdom, and how are they seen by policy-makers, authorities and individual citizens at national and European levels?“

Diese Studie hat aufgrund ihres länderübergreifenden Profils und ihres empirischen Ansatzes einen europaweiten Pilot-Charakter. Erstmals werden Einstellungen und Erfahrungen zur Mehrstaatigkeit mit wissenschaftlichen Methoden erhoben und auf nationaler als auch europäischer Ebene wiedergespiegelt. Im Mittelpunkt dieser Studie steht deshalb zum einen die Befragung von politischen Entscheidungsträgern und Experten im Bereich der Staatsbürgerschaft auf nationaler als auch europäischer Ebene; zum anderen aber auch die Befragung von einzelnen Bürgern welche von den gesetzlichen Regelungen zur Mehrstaatigkeit betroffen sind. Dabei werden sowohl Bürger befragt, welche schon mehrstaatig sind, als auch Bürger mit nur einer Staatsbürgerschaft, die jedoch einen multi-kulturellen Hintergrund aufweisen können.

Zentrale Forschungsergebnisse

Die bislang aufgrund mehrerer Teilstudien zustande gekommenen Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

- Mit zunehmender transnationaler Migration steigt auch die Notwendigkeit, das Verhältnis zwischen nationalen und transnationalen Lebensbereichen der Individuen zu überdenken.
- Die transnationale Migration ist für politische Entscheidungsträger eines der zentralen politischen Themen. Dies betrifft vor allem Nationalstaaten, welche ihre Landesgrenzen für Migranten zugunsten des Arbeitsmarkts öffnen.
- In jedem Nationalstaat existieren Gruppen, welche für die Einbürgerung als geeignet eingeschätzt werden und solche, welche vom Erwerb der Staatsbürgerschaft ausgeschlossen werden. Die entscheidenden Einflüsse, welche eine inklusive oder exklusive Politik zur Folge haben, werden unterschwellig impliziert und basieren auf den jeweiligen historischen Gegebenheiten des Staates (z.B. ob der Staat eine Kolonialmacht war, das Verhältnis zwischen Ethnie und Nationalität).
- Weltweit ist eine steigende Tendenz zur Toleranz gegenüber Mehrstaatigkeit zu erkennbar.
- Für Nationalstaaten ist die Mehrstaatigkeit eine Mittel die Bevölkerungsbewegungen, in Übereinstimmung mit internen und externen Belastungen, zu regulieren.
- Von Mehrstaatlern können vielfältige Formen der transnationalen Partizipation und Loyalität angenommen werden und zwar im politischen, soziokulturellen und ökonomischen Bereich. Es gilt hervorzuheben, dass die Hinnahme der juristischen Staatsbürgerschaft nur der erste Schritt für eine reale Partizipation ist. Aus dieser juristischen Staatsbürgerschaft resultiert deshalb auch nicht automatische eine volle aktive und soziale Mitgliedschaft.
- Aufgrund der offenkundigen Vorteile für den Einzelnen gibt es immer noch Länder, in welchen die Mehrstaatigkeit offiziell verboten oder nur in Ausnahmesituationen erlaubt ist. In diesen Staaten gibt es dennoch Menschen, welche illegal eine Mehrstaatigkeit besitzen.
- Kurzfristig betrachtet besitzt die Mehrstaatigkeit keinen klaren Vorteil für den einzelnen Nationalstaat. Stattdessen stellt die Hinnahme der Mehrstaatigkeit eine bedeutende Konzession von Seiten des Staates dar und kann, abhängig von den wahrgenommenen Bedürfnissen eines Staates, von politischen Entscheidungsträgern als eine Bedrohung wahrgenommen werden.
- Bezieht man die demographischen Prognosen mit ein, kann die Mehrstaatigkeit dagegen langfristig gesehen ein entscheidender Integrationsmechanismus für die Bewerkstelligung der steigenden transnationalen Mobilität sein.
- Durch internationale Zusammenarbeit und Informationsaustausch können viele Probleme, welche durch eine doppelte oder multiple Staatsbürgerschaft entstehen vermieden werden.
- In den meisten untersuchten europäischen Staaten existieren keine offiziellen Statistiken über Mehrstaatler.
- In den meisten der untersuchten Staaten, besitzen nicht nur die betroffenen Bürger, sondern auch die betroffenen politischen Entscheidungsträger ein eher geringes Wissen über die geltenden gesetzlichen Regulierungen und vorherrschenden Praktiken hinsichtlich Mehrstaatigkeit.
- Die Staatsangehörigkeit stellt für das Individuum meist eine Selbstverständlichkeit dar. Sie existiert im Regelfall von Geburt an. Deshalb machen sich die meisten Individuen auch nur dann Gedanken über dieses Thema, wenn daraus Probleme resultieren oder Entscheidungen anstehen, welche direkt die Staatsangehörigkeit betreffen.
- Staatsangehörigkeit ist kein statisches, sondern eher ein dynamisches Konzept, welches sich mit zunehmendem Alter und zunehmender Lebenserfahrung verändern kann.

- Das individuelle Verständnis von Staatsangehörigkeit ist eng verknüpft mit der jeweiligen Staatsangehörigkeit, die ein Bürger eines Staates im Moment innehat. Daraus folgt, dass Menschen mit mehreren Staatsangehörigkeiten diesen einen jeweils unterschiedlichen und unterschiedlich hohen Stellenwert einräumen. Subjektive Wichtigkeit und Bedeutung verändern sich mit der Staatsangehörigkeit eines Staates, auf welchen das Individuum Bezug nimmt.
- Je höher das Individuum die Bedeutsamkeit seiner Staatsangehörigkeit für sich selbst einschätzt, desto stärker wird die emotionale Komponente seiner/ihrer Staatsangehörigkeit hervorgehoben und desto wichtiger wird die Staatsangehörigkeit für die Definition der eigenen und persönlichen Identität eingeschätzt.
- Ebenso wie das Konzept der Staatsangehörigkeit, ist das Konzept der Mehrstaatigkeit ein dynamisches Konzept. Die individuelle Bedeutung der Mehrstaatigkeit kann sich über den Lebenszeitraum und durch die darin vollzogenen Erfahrungen verändern.
- Je höher die Bedeutung des Besitzes der Mehrstaatigkeit eingeschätzt wird (im Sinne eines individuellen Gutes), desto stärker wird die in der Mehrstaatigkeit enthaltene emotionale Komponente betont und desto bedeutsamer wird die Mehrstaatigkeit für die Definition der eigenen und persönlichen Identität eingeschätzt.
- Die Wichtigkeit der Mehrstaatigkeit variiert interindividuell in einem beträchtlichen Ausmaß. Schon deswegen können keine Verallgemeinerungen geleistet werden.
- Entgegen allen politischen und gesellschaftlichen Diskussionen wird die Mehrstaatigkeit von den Betroffenen nicht generell als integraler Bestandteil der individuellen Identität angesehen. In vielen Fällen überwiegen stattdessen die pragmatischen und auf das Kosten-Nutzen-Denken ausgerichteten Überlegungen.
- Die erlebten Vor- und Nachteile einer Mehrstaatigkeit stehen in einem engen Zusammenhang mit dem Alltag und der Lebenswelt des jeweiligen Individuums. Die genannten Probleme und Vorteile beziehen sich jeweils auf konkrete Alltagssituationen.
- Auf der persönlichen Ebene wird die Mehrstaatigkeit überwiegend als ein Privileg angesehen. Die damit einhergehenden Vorteile können ökonomischer, sozialer, emotionaler Art sein. Obwohl die Mehrstaatigkeit auch Pflichten mit sich bringt, werden im Normalfall die Lebensbedingungen des einzelnen Bürgers durch die Mehrstaatigkeit eher verbessert.
- Überwiegend Mehrstaatler aus bi-nationalen Ehen, welche von Geburt an mehrere Staatsangehörigkeiten innehaben, heben die Relevanz der Staatsangehörigkeit für den Integrationsprozess hervor und bezeichnen diese als einen entscheidenden Bestandteil einer positiven als auch erfolgreichen Integration.
- Gerade im Bereich der emotionalen Bindungen eines Bürgers haben die Europäischen Nationalstaaten gegenwärtig ernstzunehmende Gegner. Heutzutage können die persönliche Identität eines Individuums, sein Zugehörigkeitsgefühl und seine Loyalität unterschiedlich ausgestattet sein. Dabei kommen regionale, europäische aber auch kosmopolitische Aspekte zum tragen.
- Von emotionaler Seite her besehen ist die Mehrstaatigkeit insofern relevant für die Integration, da sich ein Individuum durch die Staatsbürgerschaft der jeweiligen Kultur und Gesellschaft eher zugehörig fühlt und weniger ausgegrenzt erlebt.
- Viele Mehrstaatler sehen emotional betrachtet beide Staaten mehr oder weniger als ihre „Heimat an“ und fühlen sich dementsprechend beiden mehr oder weniger stark zugehörig.
- Obwohl Deutschland der Lebensmittelpunkt ist, haben viele Mehrstaatler noch eine enge emotionale Bindung zu ihrem Herkunftsland. Diese Verbundenheit manifestiert sich durch die dort lebenden Familien und Freunde, durch regelmäßige Besuche oder auch durch Grundbesitz.

- Die Sprache stellt das wichtigste Identifikationsmerkmal mit einer Kultur dar. Sowohl der Sprache des Herkunftslandes als auch der deutschen Sprache wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Die Migranten unterscheiden sich lediglich im Grad der Verwendung der Herkunftssprache im Alltag.
- Eines der wichtigsten Elemente für einen positiven und erfolgreichen Integrationsprozesses stellt die individuelle Sprachkompetenz dar. Durch das Beherrschen der deutschen Sprache wird ein hohes Maß an persönlicher Freiheit und Unabhängigkeit gewonnen. Hierdurch werden auch neue Möglichkeiten zur sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Partizipation und Interaktion eröffnet.
- Auch die Erziehung durch das Elternhaus nimmt einen hohen Stellenwert bei einer erfolgreichen Integration und Sozialisation ein. Gerade individuellen Eigenschaften, wie z.B. Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem, Kontaktfreudigkeit und Toleranz kommt in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung zu.

Publikationsliste

Bücher

Kalekin-Fishman, Devorah & Pitkänen, Pirkko (im Erscheinen) (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States (i. pr.).

Schröter, Y., Mengelkamp, C. & Jäger, R. S. (Hrsg.) (2005). Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (VEP-Aktuell, Band 4). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Artikel

Harinen, Päivi & Ronkainen, Jussi (2003). Matkalaukku ja pari kolme passia: Kaksoiskansalaisuus yhteiskunnallisen jäsenyyden muotona [A Suitcase and a Couple of Passports: Dual Citizenship as a Form of Societal Membership]. In: P. Harinen (ed.) Kamppailuja jäsenyyksistä: Etnisyys, kulttuuri ja kansalaisuus.

Nuorten arjessa (2004). Contested Membership: Ethnicity, Culture and Nationality in the Everyday Life of Young People]. Helsinki: The Finnish Youth Research Network, 302-242.

Harinen, Päivi; Pitkänen, Pirkko; Sagne, Silvain & Ronkainen, Jussi (in print). Multiple Citizenship as a Current Challenge for Finnish Citizenship Policy. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Harinen, Päivi & Käyhkö, Mari (2005). Old Chains in New Frames - Hierarchies that Define the Social Standing of Young Multiple Citizens. In: Puuronen, V. & Soilevuo-Gröneröd, J. & Herranen, J. (Hrsg.) Youth - Similarities, Differences, Inequalities. Joensuu: The Publications of Karelian Research Institute, S. 37-51.

Harinen, Päivi (2005). Multicultural Education as Mutual Intercultural Change. In: Nyman, J. (ed.) Studies in the Sociology of Education and Culture. Joensuu: Publications of the Department of Sociology, S. 59-71.

Jäger, R. S. (2005). Vorwort: In Schröter, Y., Mengelkamp, C. & Jäger, R. S. (Hrsg.) (2005). Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 1-4.). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Kalekin-Fishman, Devorah; Jonathan, Ellen & Mor, Michal (in print). Residence, Citizenship and Dual Citizenship – Connections with Human Rights. Paper presented at the Minerva Conference on Human Rights, Tel Aviv University.

Kalekin-Fishman, Devorah (in print). Dual Citizenship, Mark of Dominance and Privilege: The Situation in Israel. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Kalekin-Fishman, Devorah; Tsitselikis, Konstantinos & Pitkänen, Pirkko (in print). Theorizing Dual Citizenship. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Kalekin-Fishman, Devorah (2005). Almost Total Permissiveness: Dual/Multiple Citizenship in Israel. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp & R. Jäger (Hrsg.) Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 300-308). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Kalekin-Fishman, Devorah (2005). Blood territory-rights-duties: Constructing and construing citizenship as a form of life. Paper presented as a plenary at the 16th International Congress for Personal Construct Psychology.

Kalekin-Fishman, Devorah (in print). Dual Nationality, Mark of Dominance or of Privilege: The Situation in Israel.

Kalev, Leif & Ruutsoo, Rein (2005). Citizenship and Multiple Citizenship in Estonia. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp & R. Jäger (Hrsg.) Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 238-255). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Kalev, Leif & Ruutsoo, Rein (in print). The Shadow of the Past and the Promise of the EU: National and Multiple Citizenship - The Estonian Case. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Le Saout, Didier & Kadri, Aïssa (2005). Dual Citizenship in France: Nationhood and Socialisation. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp & R. Jäger (Hrsg.) Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 268-283). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Le Saout, Didier & Kadri, Aïssa (in print). Dual Nationality and Nationality Policy in France: Past and Present. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Mengelkamp, C. & Schröter, Y. (2005). Eliten-Befragung zur Mehrfachen Staatsangehörigkeit in Deutschland. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp, & R. S. Jäger, (Hrsg.). Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 142-170). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Pitkänen, Pirkko; Ronkainen, Jussi & Harinen, Päivi (2005). Dual Citizenship in Finland. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp & R. Jäger (Hrsg.) Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 256-267). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Ramos, Maria & Gomes, Manuela (in print). Dual Citizenship, Governance and Education: The Situation in Portugal. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Ramos, Maria & Gomes, Manuela (2005). Dual/Multiple Citizenship in Portugal. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp & R. S. Jäger (Hrsg.) Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 309-335). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Ramos, Maria (2005). Projecto Científico Internacional - Dupla Cidadania, Governação e Educação: um Desafio para o Estado-Nação Europeu In: Revista Portuguesa de Pedagogia (Pedagogical Portuguese Review), 39, 1, S. 240-245.

Ramos Maria (2005). Le Portugal: de l'émigration à l'immigration In: Santé, Société et Solidarité, Revue de l'Observatoire Franco-Québécois, 1, S. 203-215.

Ramos, M. & Barros, O. (2005). Espaços de Cidadania - do Local ao Global. Contributos para a Educação In: Lemos, E. (coord) Ensinar Geografia na Sociedade do Conhecimento. Lisboa: Associação de Professores de Geografia, S. 266-267.

Ramos, Maria (2005). Immigration, Construction Européenne et Globalisation Paper presented and published at Congress Journal about Globalization and European Construction, in Bucharest, by Romania and American University.

Ronkainen, Jussi; Harinen, Päivi; Rautopuro, Juhani & Pitkänen, Pirkko (2005). Kahden valtion kansalaiset. Suomalaisten kansanedustajien, viranomaisien ja kansalaisjärjestötoimijoiden näkemyksiä kaksoiskansalaisuudesta. [Citizens of two States. Finnish Members' of Parliament, Government Officials' and NGO Officials' Attitudes about Dual Citizenship]. Journal: *Yhteiskuntapolitiikka* 6/2005, forthcoming in December 2005.

Ronkainen, Jussi; Pitkänen, Pirkko & Harinen, Päivi (in print). New forms of societal membership - multiple citizenship in Finland.

Schröter, Y. & Jäger, R. S. (2005). Mehrstaatigkeit in der Bundesrepublik Deutschland – eine Einführung. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp, & R. S. Jäger, (Hrsg.) (2005). Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 5-41). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Schröter, Yvonne & Jäger, Reinhold S. (in print). Multiple Citizenship in Germany In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Schröter, Y.; Mengelkamp, C. & Jäger, R. S. (in print). Key concept multiculturalism: Survey of elites on Dual citizenship in Germany. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) (eingereicht zur Publikation).

Schröter, Y. & Jäger, R. S. (im Erscheinen). „We are the children of Europe – Discussing (dual) citizenship and its consequences for the German society. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) (eingereicht zur Publikation).

Schröter, Y. & Jäger, R. S. (in print). Policy Makers and Citizens Perspective on Dual Citizenship in Germany. In: Ramos, Maria (Hrsg.) (eingereicht zur Publikation).

Smith, Liz & Verma, Gajendra K. (in print). Dual Citizenship: The British Position. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Tsitselikis, Konstantinos (2005). Dual Citizenship Issues in Greece. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp & R. S. Jäger (Hrsg.) Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit. (S. 284-299). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Tsitselikis, Konstantinos (2005). Dual Citizenship in the Light of International Law. In: Y. Schröter, C. Mengelkamp & R. S. Jäger (Hrsg.) Doppelte Staatsbürgerschaft – ein gesellschaftlicher Diskurs über Mehrstaatigkeit (S. 360-276). Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Tsitselikis, Konstantinos (in print). Citizenship in Greece: Present Challenges for Future Changes. In: D. Kalekin-Fishman & P. Pitkänen (Hrsg.) Dual Citizenship as a Challenge to European Nation-States.

Weitere Informationen

<http://www.joensuu.fi/dce> und <http://www.dual-citizenship.net>
<http://www.vep-landau.de/VEPAktuell.htm#3-937333-02-9> (Buchpublikation)

Forschungsförderung

Auftraggeber: Europäische Kommission, DG Research (5. Rahmenprogramm)
Laufzeit: Dezember 2002 – Februar 2006

Beteiligte Forschungsinstitutionen

Universität Joensuu, Finnland (Koordinator)
Universität Tallinn, Estland
Universität Paris 8, Frankreich
Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, zepf, Deutschland
ANTIGONE Information Centre for Racism, Ecology, Peace and Non Violence, Griechenland
Universität Haifa, Israel
Universität Porto, Portugal
Universität Manchester, UK

Projektkoordination

Prof. Dr. Pirkko Pitkänen
Department of Education
University of Tampere, Finland

Kontakt

Prof. Dr. Reinhold S. Jäger
Zentrum für empirische pädagogische Forschung (zepf)
Universität Koblenz-Landau, Campus Landau
Bürgerstraße 23
76829 Landau i. d. Pfalz
Tel. +49-(0)6341-906-175
Email : jaeger@zepf.uni-landau.de